

Hirfau.
Brennholz-
kauf
den 7. März
Hirfau aus
henhardt Abtlg.
Erntmühlplatte
Scheiter, 129
Anbruch.
32 Koller, 70
Anbruch.

Hirfau.
Mitglieder des
in Gefäßguch-
sind zu der
Februar bis
enden

Ausstellung
ur „Krone“ in
Nachbarverein
eladen.

Hirfau.
Ablierte
mer
zu vermieten.
mshheimer.

hardt.
er beabsichtigt
ngabe einen
holzwagen
, einen starken
erwagen,
s noch neue
chirre
verlaufen.

Hirfau.
er
lab
esucht. An-
und des Preises
s. Bl.

Besuch.
werden gegen
10% verzinslich
hen Zinszähler
Gefl. Offerte
r. J. B. 17 an
s. Bl.

er
liet, der ver-
o-Zett, dem
der und macht
di.

Posten
latur
angen)
gegeben in der
ds. Bl.

Er scheint je am
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Bezugspreis:
monatlich 40 J.,
vierteljährlich M. 1.20;
durch die Post bestellt:
im Bezirk M. 1.35.
Montags nehmen alle
Postämter u. Postboten
überzeit entgegen.
Telefon Nr. 4.

Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gelb. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Telegraphische Adressen:
„Enzthäler, Neuenbürg“.

Nr. 34.

Neuenbürg, Samstag den 28. Februar 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag steht noch immer tief in der zweiten Etatslesung, der Präsident Graf Ballesbreim hat es darum in einer der letzten Sitzungen für angezeigt gehalten, das Haus eindringlichst daran zu erinnern, daß der Reichshaushaltetat verfassungsgemäß bis zum 1. April fertiggestellt sein muß. Da müßte aber nun bald ein anderer, viel flotterer Zug in die Reichstagsverhandlungen kommen, wenn die Etatsarbeit wirklich bis zu gedachtem Zeitpunkt definitiv erledigt werden soll. Dabei plant man aber im Reichstage u. a. auch noch die Verabschiedung der Novelle zum Krankenlaffengesetz, in deren erste Lesung in diesen Tagen eingetreten werden sollte; ob der Plan indessen gelingen wird, das bleibt namentlich in Hinblick auf die andauernd schwache Besetzung des Hauses recht zweifelhaft. Die Diensttagssitzung des Reichstages war nach verschiedenen Erörterungen, die beim Kapitel „Reichsgeheimtatsamt“ auf die Sperrmaßregeln bei Maul- und Klauenseuche, auf die Schutzmaßregeln gegen Milzkrankheit u. gemacht wurden, hauptsächlich dem Wein gewidmet. Die Stimmung und die Debatte waren aber keineswegs feuchtfröhlich, sondern man hatte über die mangelhafte Durchführung des Weingesetzes, über Weinpantischerei und -Wässerung, über Weinfälschung und ausländische Konkurrenz viel zu klagen. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky trat der Auffassung entgegen, daß das Weingesetz absolut wirkungslos gewesen sei; es fehle nicht an Stimmen, die eine gute Wirkung des Gesetzes als vorhanden anerkennen. Am Mittwoch verhandelte der Reichstag zunächst über das Verbot der Verwendung von Bor säure zur Fleischkonservierung. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärte, die verbündeten Regierungen würden das Verbot so lange unter allen Umständen aufrecht erhalten, bis der wirtschaftliche Nachweis geliefert sei, daß das Reichsgeheimtatsamt sich mit seinem Standpunkt im Unrecht befinde. Als man zum Kapitel des Reichsversicherungsamtes überging, richtete der Präsident an das Haus die Bitte, auf die erschöpfend geführte sozialpolitische Debatte nicht wieder zurückzukommen. Leider war diese Ermahnung wirkungslos. Am Donnerstag wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Berlin, 26. Febr. Der Bundesrat erteilte in seiner heutigen Sitzung dem Ausschusshantrag betreffend die Erweiterung des Freihafengebietes in Hamburg seine Zustimmung.

Die verfloßene Woche hat uns in dem anlässlich des Streits über Bibel und Babel veröffentlichten Religionsbekenntnisse unseres Kaisers ein hochinteressantes und hochbedeutungsvolles Dokument beschert. Mit sicherer Hand werden in dem kaiserlichen Schreiben die Grenzen zwischen Religion und Wissenschaft gezogen und nachdrücklich alle Uebergriffe menschlicher Forschung in die urewige und ureigenste Domäne des gläubigen Herzens zurückgewiesen. An den centralen Heilswahrheiten will Kaiser Wilhelm nicht gerüttelt wissen; in Worten, die aus innerster Ueberzeugung quellen, bekennt er sich zur Offenbarung und ihrer Vollendung in unserm Heilande Jesu Christo. Andererseits aber läßt er in Bezug auf alles das, was menschliche Zucht und geschichtliches Beiwerk ist, der wissenschaftlichen Forschung vollen Spielraum. So vereinigt sich in dem Bekenntnisse des Kaisers positiver Christenglaube mit dem Geiste weitherziger Duldung und Milde. Sicherlich ist dieses Bekenntnis geeignet, vielen zur Klärung von Zweifeln auf den dunkeln Pfaden des Erdendaseins und zur Förderung ihres innern Lebens zu gereichen. Es kann daher nicht dankbar genug aufgenommen werden.

Des Kaisers Handschreiben an den Admiral Hollmann wurde sowohl von liberalen wie von orthodoxen Theologen im Sinne ihrer Auffassung gedeutet. Jetzt soll auch der Vatikan seine Zustimmung dazu geäußert haben. Aus Rom wird

gemeldet: Der gute Eindruck, den der Brief des Kaisers an Admiral Hollmann im Vatikan machte, erhellt aus einem Leitartikel des jeuitischen „Vocce della Verita“. Der „Bibel, Babel, Bebel“ betitelt Artikel lobt den Kaiser, daß er so feierlich gegen Delirisch Stellung genommen und seinen Glauben an den göttlichen Ursprung der Bibel befestigt habe.

Die Gerüchte über Bestimmungen zwischen den Höfen von Berlin und Karlsruhe behaupten sich hartnäckig; die Bestimmungen sollen mit dem angeblich nicht ganz freiwillig erfolgten Rücktritt des Erbgroßherzogs von Baden vom Kommando des 8. Armeekorps zusammenhängen.

In der Budgetkommission ist die Verlegung des Husaren-Regiments von Düsseldorf nach Krefeld gestreift worden. Dabei hat laut Protokoll der Kriegsminister geäußert: „Die Verlegung des Regiments sei schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen. Die Aenderung Sr. Majestät des Kaisers in Krefeld sei nur als Scherz aufzufassen. Die Ansicht für die Ehrenjungfrauen sei übrigens sehr schlecht, insofern die Mehrzahl der Offiziere des Düsseldorf-Husaren-Regiments bereits verheiratet sei.“

München, 26. Febr. In hiesigen, dem Hofe nahestehenden Kreisen nimmt man allgemein an, daß Prinzregent Luitpold, nachdem er sich bei der Feier des vierzigstündigen Gebets durch den Prinzen Ludwig vertreten ließ, hauptsächlich regierungsmüde ist und an seinem diesjährigen Geburtstag, den 12. März, von der Regentenschaft zurücktreten wird. Für diesen Fall soll in parlamentarischen Kreisen Geneigtheit bestehen, sofort eine Verfassungsänderung vorzunehmen und den Prinzen Ludwig zum König zu proklamieren.

Ueber die Einführung der neuen Rechtschreibung an den bayerischen Schulen und Unterrichts-Anstalten bestimmt eine Entschließung des bayerischen Kultusministeriums, daß sie mit dem Beginn des Schuljahres 1903/04, das ist bei den ländlichen und einem Teil städtischen Volksschulen der 1. Mai 1903, bei den übrigen städtischen Volksschulen und bei den Mittelschulen der Schulbeginn im Monat September 1903, geschehen solle.

In Bayern soll nach dem vom Zentrum durchgesetzten Rücktritt des bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim einstweilen keine weitere Ministerstürze erfolgen und zwar wegen der Reichstagswahlen.

Die Neubestellung des Oberpräsidiums von Posen, aus welchem wichtigen Posten Herr v. Ritter bekanntlich scheidet, verzögert sich auffälliger Weise. Zur Erledigung gelangen jetzt ferner die Regierungspräsidentenposten in Magdeburg und in Köslin durch den Rücktritt ihrer bisherigen Inhaber.

In Berlin ist am Mittwoch die definitive Konstituierung des Bundes der Kaufleute, des Gegenstückes zum Bunde der Landwirte, vor sich gegangen. Dem neuen Bunde gehören bis jetzt 170 kaufmännische Vereine an, welche zusammen 219 000 Mitglieder zählen.

Vor dem Geschworenengericht zu Leipzig spielt sich der neue Prozeß gegen den ehemaligen Bankdirektor Exner einseitig ohne besonders sensationelle Wendungen fort; doch ist nicht zu verkennen, daß in den letzten Verhandlungstagen dieses Prozesses die Stellung des Angeklagten namentlich infolge verschiedener ihm ungünstiger Bekundungen der vernommenen Sachverständigen eine schwierigere geworden ist.

Ein Berliner großes Warenhaus steht dem „Konfessionär“ zufolge mit dem Direktor des Berliner Karl Weis-Theaters in Verhandlungen, um dasselbe für eine bestimmte Anzahl Tage in der Woche für seine Rundschau zu pachten.

In Offenburg plant man, eine Massenpetition gegen die Wiederzulassung der Jesuiten in Baden anzulegen. Eine Petition liegt in Offenburg zur Unterzeichnung bereits auf. In den anderen badischen Städten sollen sich zunächst Ausschüsse bilden,

die die Petition an den Bundesrat dann ebenfalls in Umlauf zu setzen haben.

Trier, 26. Februar. Ein Bergstück großen Umfangs steht an der etwa 13 Kilometer von hier gelegenen Schweicher Fähre bevor. Der Abwurf kann sündlich erfolgen. Von dem dort bis ziemlich dicht an die Mosel herantretenden Berg ist eine Masse von etwa dreißig tausend Kubikmeter Gestein in Bewegung gekommen. Es haben sich in den tragenden unteren Schichten Risse bis zu 80 Centimeter Breite gebildet, auf das zerklüftete, morsche untere Gestein drücken große, festgefahne Quarzmassen, und nach dem Urteil der Sachverständigen steht der Zusammenbruch, der die Landstraße und die noch nicht eröffnete Mosel-Sekundärbahn Trier-Niederemmel verschütten wird, unmittelbar bevor. Der Verkehr ist natürlich gesperrt. Allen Anschein nach ist die Sache durch die Arbeiten des Bahnbauers hervorgerufen. Um Raum für den Bahnlörper neben der Straße zu gewinnen, dem auch der alte Fährsturm zum Opfer fallen mußte, wurde ein Stück Berg abgetragen.

In unmittelbarer Nähe von Osnabrück geht ein neues, großes Kloster seiner Vollendung entgegen. Es ist eine Zweigniederlassung der Ursulinerinnen und ist jetzt eines der größten Klöster des Westens. Das neue Kloster besteht aus einem äußerst umfangreichen Komplex von Baulichkeiten, die zum Teil vier Stockwerke hoch sind. Auch eine große Kirche wird dem Kloster beigegeben. Vor einigen Jahren erst wurde in Osnabrück selbst das große Nonnenkloster „Zur ewigen Anbetung“ neu erbaut. Während des Kulturkampfes mußten diese Nonnen nach Belgien auswandern.

Im englischen Unterhause hat ein Amendement, betreffend Mißbilligung der Heeres-Reorganisation des Kriegsministers Brodrick, zu ausgedehnten Debatten Anlaß gegeben. Ministerpräsident Balfour erörterte bei seiner Verteidigung der Regierungsmassnahmen die Möglichkeit eines englisch-russischen Zukunftskrieges und stellte zum Schlusse die Vertrauensfrage. Das Amendement wurde darauf mit 261 gegen 145 Stimmen abgelehnt und der Regierung das Vertrauen des Hauses ausgesprochen.

Von dem nordamerikanischen Repräsentantenhause ist ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Bekämpfung des Anarchismus in den Vereinigten Staaten, angenommen worden, welcher sehr scharfe und weitgehende Bestimmungen enthält. Unsere Sozialdemokratie wird also den Stoff für ihre Entrostungslandgebungen auf „Attentate auf die Freiheit“, „reaktionären Kurs“ u. s. w. in Zukunft an erster Stelle wohl oder übel einem republikanisch regierten Staatswesen entnehmen müssen.

Württemberg.

Die Kammer der Abgeordneten ist richtig auf unbestimmte Zeit in Ferien gegangen, um den Kommissionen Zeit zu lassen, den Etat, die Steuerreform, u. vorzubereiten. Wie lang diese Parlamentsferien, während deren die württ. Steuerzahler Tag für Tag 1000 M. nutzlos auszugeben haben, dauern werden, steht noch in ungewisser Zukunft. Noch ungewisser ist das Schicksal der Steuerreform bezüglich deren die I. Kammer endgültig eine Stellung gewonnen hat, mit der die Volkspartei wenigstens nach den bisher vorliegenden Äußerungen ihrer Führer nicht einverstanden. Das Schulgesetz dürfte andererseits bei der I. Kammer in der von der II. angenommenen Fassung kaum Aussicht auf Annahme haben, sodas die Perspektive auf leeres Stroh dreschen, eine ziemlich weite ist.

Marbach, 26. Februar. Die Einweihung des neuen Schillertheaters in Marbach ist dem Schwäbischen Schillerverein auf 8. Mai festgesetzt worden und das Programm der Feier wird demnächst aufgestellt.

Württ. Schugverein für Handel und Gewerbe. Der Ausschuss des Vereins hat sich wiederholt mit Beschwerden über die Verzögerung von



Prozessen in der Zeit der Gerichtserien beschäftigt und in seiner Ausschussführung vom 17. ds. beschlossen, eine Eingabe an die zuständige Stelle zu richten, es mögen Forderungslagen aus Warenlieferungen als Ferienfachen erklärt werden. Ueber das Hausierwesen in Stuttgart sind beim Verein mehrfache Beschwerden eingereicht worden, namentlich wird Klage geführt über die Belästigung durch die bis gegen Mitternacht dauernde Hausiererei in den Wirtschaften. Es soll deshalb eine Eingabe an den Gemeinderat gerichtet werden, das Hausieren nach 9 Uhr nicht mehr zu gestatten. Der Stuttgarter Wirtverein wird ersucht werden, sich dieser Eingabe anzuschließen. Die K. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat den Schupoerein zu einer Aenderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs aufgefordert. Die Erfahrungen, welche der Verein mit dem erwähnten Gesetz in den letzten Jahren gemacht hat, lassen eine Verschärfung als dringend wünschenswert erscheinen: dementsprechend wird an die K. Zentralstelle berichtet werden. Erneute Klagen über das Anspringen von Passanten seitens der Ladeninhaber in Stuttgart wurden zur Sprache gebracht. Namentlich seiens einiger Kleiderhändler in der Markstraße werde der Unzucht trotz der erlassenen Polizeivorschriften mehr als je getrieben. Der Ausschuss beschloß, beim Stadtpolizeiamt hietwegen vorstellig zu werden. Die im Juni d. J. stattfindende Generalversammlung soll in Ulm a. d. Donau abgehalten werden.

Übungen, 24. Febr. In öffentlicher Sitzung des Landgerichts wurde gestern die Spruchliste der Geschworenen für das im März beginnende Schwurgericht festgestellt. Aus dem Oberamt Neuenbürg wurden durch das Los bestimmt: H. Lemppenau, Fabrikant in Höfen; Karl Ackerle, Kaufm. in Wildbad.

Bon der Brenz, 27. Febr. Vor kurzem war durch viele Zeitungen die Meldung gegangen, daß der vormalige Präsident der Transvaalrepublik Paul Krüger in einem hoffnungslosen Gesundheitszustand sich befinde und seiner Auflösung rasch entgegen gehe. Ein warmer Verehrer Krügers wandte sich nun brieflich an diesen selbst und bat ihn mit herzlichen Wünschen für seine Gesundheit um Anstalt über seinen Gesundheitszustand. Krüger antwortete in einem sehr verbindlichen Schreiben persönlich, daß ihn diese Teilnahme sehr gefreut habe und daß sein Zustand kein besorgniserregender sei. Sein Leibarzt versichere im Gegenteil, daß seine Gesundheit eine ausgezeichnete sei.

Herrnberg, 24. Febr. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 45 Ochsen, 128 Kühe und 308 Stück Jungvieh, gegen letzten Markt 36 Ochsen weniger, dagegen 14 Kühe und 91 Stück Jungvieh mehr. Von Händlern wurden 115 Stück Vieh zu Markt gebracht. Der Verkauf ging gut, Fett- und Jungvieh, auch trächtiges Vieh und Milchkühe waren gesucht. Die Preise waren ziemlich gleich wie am letzten Markt und betragen für 1 Paar Ochsen (4jährig) 863—910 M., für Kühe 230—400 M., für Kalben bis zu 3 Jahren (trächtig) 110—325 M. — Auf dem Schweinemarkt wurden zugeführt 342 Stück Milchschweine und 315 Stück Läuferchweine. Der Verkauf ging gut. Die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend und betragen für 1 Paar Milchschweine 20—40 M., für 1 Paar Läuferchweine 45—90 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Febr. Das „Ländlich, sittlich“ bewahrheitete sich wohl anderwärts nicht mehr in seiner vollen Bedeutung als in unserem Württemberg, wo heute wieder das Geburtsfest des Königs in allgewohnter Treue festlich begangen wurde. Wo, wie z. B. hier, das Gepränge der Residenz abgeht, erhebt die herzliche Art und die Gemütlichkeit, mit der die Feier zum Ausdruck kommt, das fehlende Frühmorgens kündeten donnernde Wöllerschiffe die Bedeutung des Tags und bald waren auch die Amtsgebäude und zahlreiche Privathäuser besetzt. Um 10 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug vom Rathaus zum Festgottesdienst in der Stadtkirche. Darnach 11½ predigte über die von dem Landesherrn selbst ausgesprochenen Textworte der h. Schrift: Micha 7,7 „Ich will auf den Herrn schauen und des Gottes meines Heils warten; mein Gott wird mich erhören.“ In dem hübsch mit Tannengrün und der Königsbüste dekorierten Saal das Gasth. z. „Bären“ fand alsdann um 1 Uhr Mittagstisch statt, an welchem eine große Zahl von Bezirksangehörigen, worunter besonders auch Höfen und Calmbach stark vertreten war, teilnahm. Während des Mahles erhob sich Oberamtsarzt Dr. Harkin zu folgendem mit Begeisterung aufgenommenem Trinkspruch:

Hochverehrte Festversammlung!

Wie alljährlich, so haben wir uns auch heute wieder versammelt, um das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs festlich zu begehen. Wir erfüllen hiemit eine Pflicht, die wir als Landesbürger unserm Landesvater schuldig sind. Gerade wie in der Familie das Geburtsfest des Vaters gefeiert wird, ebenso haben auch wir die Verpflichtung, das Geburtsfest unseres Landesvaters zu feiern und ihm Dank zu sagen dafür, daß er auch im verfloffenen Jahr seine ganze Kraft uns und dem ganzen Land gewidmet hat, Dank zu sagen ihm als Förderer von Kunst und Wissenschaft, Gewerbe und Handel, Industrie und Landwirtschaft. Zugleich wollen wir den innigen Wunsch anfügen, daß er uns noch lange als Schutzherr erhalten bleiben möge. Auch als Vater der Armen und Kranken, der Witwen und Waisen hat er stets offene Arme und ein treues Herz; er weiß die Not zu lindern, wo sie am drückendsten ist. Hierbei steht ihm seine hohe Gemahlin, unsere in Ehrfurcht geliebte Königin Charlotte treu zur Seite. Als guter Patriot und Freund von Kaiser und Reich geht er uns immer treu voran; beweist er dies doch am besten dadurch, daß er fast alljährlich seinen kaiserlichen Vetter und Freund persönlich die Geburtstagswünsche überbringt. So wie er nun treu zu Kaiser und Reich steht, wollen auch wir ihm treu zur Seite stehen. Furchtlos und treu, wie er seinem Wahlpruch folgt, wollen auch wir uns als treue Unterthanen und gute Württemberger zeigen, auf daß auch an uns das schöne Württembergelied von Just. Kerner in Erfüllung gehe, in dem es heißt: Daß er sein Haupt kann lächelnd legen, jedem Untertan in Schoß, und daß es auch fernerhin von uns heißen wird: Graf im Bart, Ihr seid der Reichste, Euer Land trägt Edelstein. Auf dies hin fordere ich Sie auf, die Gläser mit mir zu erheben und in den Ruf einzustimmen: Unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II, er lebe hoch!

Für den Abend war zu einem Bürgerball eingeladen, der sich unter erfreulicher Teilnahme aus allen Kreisen der Einwohnerschaft bei den trefflichen Tanzweisen der Feuerwehrlafelle zu einem ebenso belebten wie gemüthlichen gestaltete. Im Verlauf des Abends brachte Oberamtmann Kälber das aus dem königlichen Kabinett eingetroffene Antworttelegramm auf die von der Festversammlung mittags telegraphisch abgesandten Glückwünsche zur Kenntnis der zahlreich Anwesenden. Das Telegramm lautet: Stuttgart, 26. Febr. 1903, aufgegeben 8.40, angekommen 10.17. nachm.: Seine königliche Majestät lassen für die von der Festversammlung zu Neuenbürg dargebrachten Glückwünsche freundlichst danken. Der Kabinettschef Gemmingen.

-Herrnberg, 27. Febr. In würdiger Weise wurde das Geburtsfest unseres geliebten Landesfürsten, in dessen Haus leider wieder der Tod einkehrte, gefeiert. Einer Einladung des gemeinschaftlichen Amtes folgend, versammelten sich vormittags die staatlichen und städtischen Beamten, die bürgerlichen Kollegien, die Lehrer, der Veteranen- und Kriegerverein, sowie sonstige Bürger und zogen in stattlichem Festzug zur Kirche, um der gediegenen Festpredigt von Stadtpfarrer Stöckle zu lauschen, der mit eindringlichen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies. Zum Mittagessen vereinigten sich etwa 40 Teilnehmer im Gasthof z. kühlen Brunnen. Forstmeister Hiller wachte mit seinem Toast auf den König begeisterte Zustimmung; nicht weniger Beifall ward Stadtpfarrer Stöckle zuteil, der mit beredten Worten das Hoch auf die Königin ausbrachte. Dr. Hummel lenkte den Blick auf die brennenden Tagesfragen des politischen Lebens und wachte sein Glas dem gesamten deutschen Vaterlande; auch diese Worte fanden lebhafteste Anerkennung. Patriotische Gesänge und gemeinsam gesungene Volkslieder verschönten die Feier. Auf das von Stadtschultheiß Grüb im Namen der Versammlung abgesandte Glückwunschtelegramm traf folgende halbreiche Antwort ein: „Hrn. Stadtschultheiß Grüb, Herrnalt. Se. Kgl. Majestät lassen für die von der Festversammlung in Herrnalt dargebrachten Glückwünsche freundlichst danken. Der Kabinettschef: Gemmingen.“ — Da auch die Speisen und Getränke in tadelloser Güte von dem Gastgeber Eilbert dargereicht wurden, so dürfen wir mit ungeheurer Genugthuung auf ein harmonisch verlaufenes Königsfest zurückblicken.

Gräfenhagen, 27. Februar. Auf eine wohlglanzende, anregend und schön verlaufene, gemeinsame Feier des Geburtstages unseres Königs am gestrigen Abend in dem geräumigen Saale des Gasthauses zum „Köhl“ dahier dürfen der hiesige Militär- und Gesangsverein zurückblicken. In Wort und Lied wurde der geliebte Fürst und sein und unser schönes Schwabenland gefeiert. Möge

das Band der Liebe und des Vertrauens, das glücklicherweise Fürst und Volk unsres Landes noch verbindet, von Jahr zu Jahr enger geschlungen werden. Dann allweg hie gut Württemberg!

Calw, 27. Febr. Infolge der warmen Witterung sind die Krokus in Zavelstein rasch aus der Erde gekommen und haben nun ihre Blüten entfaltet. Der schönste Flor wird bei gutem Wetter in 8—10 Tagen zu sehen sein. Das Vorkommen der Pflanze ist jetzt nicht nur auf Zavelstein beschränkt, auch auf anderen Markungen, wie Köthenbach, Sonnenhardt, Oberkollbach wird dieselbe neuerdings gefunden. Die weitere Verbreitung rührt zweifellos durch Uebertragung von Dung und Vögeln her.

Pforzheim, 26. Febr. Im Bürgerausschuß wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, die in der Angelegenheit des Bahnhofs-Umbaus gegen die von der Generaldirektion geplante Ueberführung und Vorrückung des Bahnhofsgebäudes um 12 Meter Stellung nimmt und dagegen die Ueberführung des Bahnhofsplatzes und Unterführung zwischen Eilguthalle und Arbeiterwartesaal empfiehlt.

Pforzheim, 27. Febr. Wegen Goldschmiedelei wurden hier 5 Lehrlinge einer Bijouteriefabrik verhaftet.

Neuenbürg, 28. Februar. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden 85 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 20—28 M. verkauft.

Betrachtungen zum Berliner Kurpfuscherprozeß.

Kaum einige Jahre sind dahingegangen seit der Zeit, da der berühmte „Heilswindler“ des sogenannten „Homöopathen“ Bollbeding in Düsseldorf aufgedeckt wurde und in seiner ganzen Erbärmlichkeit die Kunde durch die Tagesblätter machte, und schon wieder konnte ein frecher Kurpfuscher größten Stills Tausende von leichtgläubigen und gedankenlosen Leuten ausbeuten und ruinieren und sich selbst ein großes Vermögen zusammenrauben! Dieses Individuum, ein ehemaliger Apothekerlehrling, der es aber nicht bis zum Examen brachte, nennt sich Nardenkötter, und verlegte sich darauf, mittels zahlreicher marktsgreierischer Zeitungsannoncen der leidenden Menschheit Heilung nach seiner „Methode“ zu versprechen, auch in jenen Fällen, wo die Ärzte „machtlos“ seien. Man sollte nun meinen, daß der Leser einer derartigen Annonce folgendermaßen bei sich denke: Wie kann ein Mensch, der nichts ist und niemals die Heilkunde gelernt hat, imstande sein, alle möglichen Krankheiten zu kurieren, und vollends solche zu heilen, welche die gelehrtesten und erfahrensten Ärzte oft nicht mehr heilen können? Wie kann denn jemand, der ein Fach gar nicht gelernt hat, mehr davon wissen als alle diejenigen, die es jahrelang gründlich lernen mußten? Das ist doch nicht möglich und darum muß ein Schwindler dahinter stecken, und für diesen habe ich kein Geld! Soweit also könnte der einfachste Mann denken — das thut er aber leider nicht, sondern glaubt gedankenlos solchen erlogenen Annoncen und läßt sich für sein hauer verdientes Geld von dem Schwindler wochenlang und oft monatelang teure Medikamente schicken, die entweder gar keinen Einfluß auf seine Krankheit haben und dieselbe weitergehen lassen, wie sie von selbst geht, sei es zur Genesung oder zum Tode — oder aber bekommt er solche Mittel, die stark giftig wirken und seinen Zustand mindestens verschlimmern! In welcher haarsträubenden Weise das Publikum von solchen Schwindlern, die sich in den Zeitungen als „Gelehrte“ und „Beglücker“ der Menschheit aufspielen, mit den giftigsten Mitteln aufs „Geradewohl“ traktiert wird, geht aus dem Prozeß Nardenkötter klar hervor und kann augenblicklich in allen Zeitungen im Einzelnen nachgelesen werden! Wird das aber nachwirken, wird das Publikum aus solchen Fällen lernen den bombastischen, unrealen „Heilswindlerannoncen“ und Heilmittelreklamen in den Zeitungen, Kalendern u. s. w. zu misstrauen und nicht mehr darauf hereinzufallen? Einige wenige werden etwas daraus lernen ja, — aber diese „Denkenden“ sind leider unseres Erachtens in der großen Minderzahl, und die Mehrheit wird weiter marschieren unter dem Banner der „Gedankenlosigkeit“ und des „Aberglaubens“, und wird um so eher einer Annonce zutrauen, daß doch „etwas hinter ihr steckt“, je unglücklicher und je frecher sie lautet! Dem Durchschnittsmenschen imponiert die „anmaßende Dummheit“ eben mehr als die „bescheidene Tüchtigkeit“, so war es von jeher in der Welt und wird niemals ins direkte Gegenteil umschlagen. Es werden also auch fernerhin auftauchende „Narrenköder“ zweifelsohne ihre Kundenschaft finden und ihre „geangelteten Stockfische“ abschuppen. Eine Verbesserung jedoch dieser kläglichen Zustände läßt sich nach unserer Ansicht erreichen. Doch muß Publikum und Ärzteschaft zu diesem Zweck zusammenwirken. Die Denkenden und Einsichtigen im Volke können, — jeder in seinem

Kreise — ärztlicher befolgt w manche K und die Quackalbe wäre es daß zu al eine gew häufiger Gerumpr Heilmei und fü endlich do haben, so und Achi trauen, ganz unp rufseifer aber wär medizinis Belehrun dern 11. e nach Sch rufene „erfordert um das immer m gemeinsan „Kurpfus Gehegebu Einj.

Welch Spaltu dort habe die Liber Pager Zuchfarr viel jedes (Die findet sich Häuser 26 Das frag werke. 3 Seyerfälle und sehr Stock be

Tommt au Abt. 26 577 810 aus Abte 6 aus Abt. 38 10 230 231 302 529 Der

Fei türf



Moskorkorinthen

in sehr schöner und preiswürdiger Ware empfiehlt billigt
C. Bürenstein Nachf.
 Inhaber:
Carl Pfister.

HERREN welche
 Reell u. Billig bedient sein wollen,
 lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
 kommen. Grösstes
 Tuch- u. Buckskin-
 Lager.
Gebrüder Schmidt
 PFORZHEIM.

Rottweiler Sekt
 aus der Sektellerei Rottweil.
 Feinste Marke: **Rot-Lack**
 empfiehlt
 Apoth. **Bozenhardt**, Telephon 23, Neuenbürg.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloss,
Gebet- u. Erbauungsbücher,
Völker und Sänging:
 Geistliche Lieder mit Melodien,
Choralbuch, Heim, Männerchöre,
Christliche Vergissmeinnicht
 in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meeh.

Eine Lehrerin

für 2 Kinder, im Alter von
 7 und 10 Jahren, wird baldigst
 in eine Familie gesucht. Dieselbe
 müsste außer dem gewöhnlichen
 Unterricht französisch u. Klavier
 lehren. Die Stellung ist in
 einem Kurort und würde
 mit Familienanschluss verbunden
 sein.

Offerte mit Gehaltsansprüche
 nebst Photographie erbeten unter
 A. H. B. an die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger

Junge

aus achtbarer Familie, welcher
 die Bäckerei und Konditorei
 gründlich erlernen will, wird
 unter günstigen Bedingungen auf
 Ostern angenommen. Näheres

Karl Fr. Höl,
 Bäckerei und Konditorei,
 Besil. Karl Friedrichstr. 100,
 Pforzheim.

Kapfenhardt.

Unterzeichneter beabsichtigt
 wegen Geschäftsaufgabe einen

zweisp. Langholzwagen

(bereits noch neu), einen starken

Zweispännerwagen,

sowie 3 bereits noch neue

Roßgeschirre

preiswürdig zu verkaufen.
Christian Burthardt.

Nach Mitteilung der Privileg.
 Bürett. Bibelanstalt Stuttgart
 hat das Kgl. Ev. Konsistorium
 durch Erlaß vom 17. Februar
 1903 genehmigt, daß der in den
 Schulen entstehende Neubedarf an

Biblischen Lesebüchern

so lange aus den bisherigen Auf-
 lagen gedeckt werde, bis diese
 aufgebraucht sind und daß erst,
 wenn dies geschehen ist, die IV.
 Auflage mit der neuen Rechts-
 schreibung zum Verkauf komme.

C. Meeh.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Sauptkrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt
 sich in der Behandlung
 teurer Zähne. Einsehen
 einzelner Zähne, sowie
 ganzer Gebisse unter sorg-
 fältiger Bedienung.

Jul. Klausner

Zahntechniker.

Sprechstunden in
Wildbad jeden **Mon-**
tag und **Donnerstag** im
 Hause des **Hrn. Väder**
Wesche, Hauptstr. 80.

Gebrüder Schmidt

ältestes und größtes Geschäftshaus am
 Plage für

Manufaktur-, Mode- und
Aussteuer-Waren.

Große helle Verkaufsräume im
 Parterre und ersten Stod.

Reell und billig!

Dem werten Leserkreis des „Enzthälers“

machen wir bekannt,

daß wir den Artikel

Bettfedern

und fertige Betten

in großem Maßstabe

neu aufgenommen

haben.

Wir halten uns im Bedarfsfalle bestens empfohlen und
 bleiben unserem alten Prinzipie treu, nur das Beste zum
 Verkauf zu bringen, denn:

Billig ist nicht billig — Gut ist billig!

Fertige Betten (Deckbett, Unterbett, Kissen und Häupfel) zu
 M. 30.—, 36.—, 42.— und höher.
Bettfedern das Pfund M. 1.—, 1.40, 2.30, 2.80, allerbeste
 Ware 3.—, 3.40 bis 4.50.

Wildbad.

Eine Spezerei- Laden-Einrichtung,

bestehend aus 1 Ladentisch und
 2 Gestelle samt Schublade,
 1 Petroleum-Behälter und
 1 Spiritus-Behälter,
 sowie noch sonstige Gegenstände
 sind billig sofort zu verkaufen bei

Wilhelm Fischer
 bei der Volksschule.

Nach Amerika

von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben Dampforn der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
 ung. — Abfahrten wöchentlich
 Samstags nach New-York. —
 14 tägig Mittwochs nach Phila-
 delphia.

Auskauf beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Portland-Cement

ist eingetroffen und empfehle
 solchen zur gefl. Abnahme.
Kalk- und Zementfäde
 bitte nach Entleerung sofort
 zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Verlobte,

welche ihre genauen Adressen ein-
 senden, erhält zwecks Einrichtung
 u. s. w. unaren prakt. Wegweiser
 grat. u. franco.

Hammer & Co., Eichstr., Stuttgart.

Es giebt nichts Besseres

gegen jeden Husten, Heiserkeit,
 Katarch, Verschleimung, Inhu-
 enza, auch Krampfhusten u. als

Carl Nilp's allein
 echte
**Spitzwegerich-
 Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und
 20 St. mit dem Namen Carl Nilp
 zu haben Neuenbürg bei:
C. Wagenheim Nachf., Fritz
Kall; Döbel, Gottfried
König, Gemeindepfleger; Her-
rensch; B. Brosius, Cond.;
Vollenau; C. F. Schwe-
fert; Calmbach; W. Locher.